

# VORWORT.

---

Eine werthvolle Ergänzung zu der Matrikel der Leipziger Universität geben die Verzeichnisse der in den vier Facultäten vollzogenen Promotionen. Aus ihnen gewinnen wir ein anschauliches Bild von der Arbeit, die an der Hochschule geleistet worden ist, denn nicht sowohl die Menge der Inscriptionen als die Zahl der Promotionen, die das Ziel aller Studien bildeten, legte vordem beredtes Zeugnis von dem Eifer ab, mit dem man sich der wissenschaftlichen Thätigkeit widmete. Zugleich aber bilden diese Verzeichnisse eine reiche Fundgrube für die deutsche, insbesondere sächsische Gelehrten-geschichte. Schritt für Schritt vermögen wir an ihrer Hand die wissenschaftliche Laufbahn einer großen Reihe der namhaftesten Gelehrten, Geistlichen, Beamten und Staatsmänner zu verfolgen.

Bei der hohen Bedeutung, die die Leipziger Universität in der Geschichte der gelehrten Bildung Sachsens und ganz Deutschlands, wie auch der nordischen Staaten gehabt hat, lag es nahe, daß man ihren Promotionsverzeichnissen frühzeitig die gebührende Aufmerksamkeit zuwandte. Das Verdienst, auf die Bedeutung der Matrikel der philosophischen Facultät hingewiesen zu haben, gebührt unter den Neuern E. G. Gersdorf, der in einer Abhandlung „Die Universität Leipzig im ersten Jahre ihres Bestehens“ die Liste der im Jahre 1409 und 1410 promovirten Magister und Baccalarien abdrucken ließ<sup>1)</sup>. Mor. Wilh. Drobisch behandelte hiernach die Promotionsverzeichnisse der philosophischen Facultät vom Standpunkte der Statistik und stellte die Zahl der Baccalarien und Magistri für die einzelnen Jahre wie die Durchschnittsziffern für die Jahrzehnte bis zum Jahre 1549 fest<sup>2)</sup>. Die Ergebnisse dieser Untersuchung hat dann E. G. Gersdorf einer Nachprüfung unterzogen, wobei er Gelegenheit nahm, die Matrikel der philosophischen Facultät namentlich zur Beantwortung der Frage, wie lange das Studium dauerte, heranzuziehen und einige Scholaren in der Erwerbung der Facultätsgrade zu verfolgen<sup>3)</sup>.

---

<sup>1)</sup> Bericht vom Jahre 1844 an die Mitglieder der deutschen Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig, her. von Karl Aug. Espe (Leipzig 1844) 56 ff.

<sup>2)</sup> Neue Beiträge zur Statistik der Universität Leipzig innerhalb der ersten hundert und vierzig Jahre ihres Bestehens in den Berichten über die Verhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissensch. zu Leipzig. Philol.-hist. Cl. 1849 (Leipzig 1849) I, 69 ff.

<sup>3)</sup> Beitrag zur Geschichte der Universität Leipzig. — Die Rectoren der Universität Leipzig. Leipzig 1869.